

sollte noch durch ein paar gute alte Sitzmöbel und vor allem eine Vitrine aus dem frühen 19. Jh. bereichert werden können, in der man die schönen und wertvollen Gläser, Porzellane und Keramiken ausstellen könnte, die man jetzt aus Sicherheitsgründen nur gelegentlich — in einem Schrank provisorisch aufgestellt — zeigen kann. Im Raum mit kirchlicher Plastik steht ein schöner bemalter Sakristeischrank und das wertvollste Stück des ganzen Museums, die Christus-Büste aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die von einem Palmesel stammt. Sie wurde kürzlich konserviert und von späteren Übermalungen befreit. Im Treppenhaus stehen einige Hieb- und Stichwaffen aus der großen Waffensammlung, die demnächst durchgesehen, geordnet und bestimmt wird. An einer Wand hängt die Gemarkungskarte von Radolfzell aus dem Jahr 1708. Im letzten der vier jetzt von der Stadt vorgerichteten Räume werden eine Anzahl von alten Ansichten und Photos von der Stadt, ein Stadtmodell, Bildnisse von bedeutenden Persönlichkeiten, die in der Geschichte der Stadt eine Rolle gespielt haben, eine Vitrine mit Münzen und eine mit vorgeschichtlichen Funden gezeigt. In diesem Raum sollen allmählich die Vitrinen durch moderne und die Rahmen der Blätter durch einheitliche ersetzt werden, in denen man auch zeitweise andere Graphik aus dem Depot in Wechselausstellungen zeigen kann.

Dank der Großzügigkeit der Stadt und der Initiative des Verkehrsamtsleiters Köll ist im Zusammenhang mit dem durch Leihgaben des Scheffelbundes in Karlsruhe bereicherten Scheffelmuseum, das mit dem Heimatmuseum zusammen gezeigt wird, auf der Mettnau ein für Radolfzeller und Feriengäste gleich sehenswertes und anregendes Museum entstanden.

Elfriede Schulze-Battmann

Dichterheim am Untersee wird Thurgauisches Kunsthaus

Schon lange wünschte die Thurgauische Kunstgesellschaft, ein eigenes Kunsthaus zu besitzen. Die Möglichkeit hierzu bietet nunmehr die großzügige Schenkung der Frau von Bodman in Gottlieben (am Untersee), der Gattin des vor zehn Jahren verstorbenen Dichters Emanuel von Bodman, der aus dem alten alemannisch-schwäbischen Geschlecht derer von Bodman auf Schloß Bodman am Überlinger See stammte und nach dem ersten Weltkrieg in dem schweizerischen Unterseedorf Gottlieben wohnte und wirkte. Die Witwe des Dichters trat nun das Dichterhaus an die Thurgauische Kunstgesellschaft hypotheckenfrei ab und spendete noch 20 000 Franken in bar und stellt weitere 20 000 Franken zinsgünstig zur Verfügung, die nach dem Tode der Stifterin der Gesellschaft ebenfalls zufallen. Bedingung ist nur: Frau von Bodman will ihre Wohnung zeitlebens behalten, und das Zimmer des Dichters soll erhalten bleiben. Die Gesellschaft hat nun einstimmig beschlossen, aus dem Dichterheim nach Renovierung und Ausbau ein Kunsthaus zu schaffen, in dessen Räumen die Künstler ihre Werke ausstellen können. Mehrere Schweizer Kunstgesellschaften haben ihre Mitwirkung zugesagt. Mit dem neuen Kunsthaus in Gottlieben entsteht für die Unterseeegend ein weiterer kultureller Anziehungspunkt für viele Künstler und Kunstfreunde aus nah und fern. J. Zimmermann

Naturschutzgebiet Schoren geplündert

Wir entnehmen dem Südkurier vom 4. Juni 1956 folgende Nachricht: „In einer Versammlung der „Naturfreunde“ berichtete Xaver Keller, einer der Vorkämpfer für den Naturschutz im Hegau u. a., über das Naturschutzgebiet Schoren bei Neuhausen. Dieses Waldgebiet, das noch vor wenigen Jahren ein Hauptstandort der